

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Leutkirch

Freitag,
17. November 2017
20.00 Uhr
Festhalle
Leutkirch im Allgäu

Iсны

Samstag,
18. November 2017
19.30 Uhr
Kurhaus am Park
Isny im Allgäu

Wangen

Sonntag,
19. November 2017
17.00 Uhr
Waldorfschule
Wangen im Allgäu

SINFONIE KONZERT

Carl Maria von Weber

Ouvertüre „Freischütz“

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Violinkonzert e-moll op. 64

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 1 op. 38 B-Dur „Frühlingsinfonie“

Solistin: Sandra Marttunen, Violine

Dirigent: Marcus Hartmann

Mit freundlicher Unterstützung:  Kreissparkasse Ravensburg |  Schwäbische Zeitung

Carl Maria von Weber
(1786 - 1826)

Ouvertüre „Der Freischütz“

Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809 - 1847)

Violinkonzert e-moll op. 64

Allegro molto appassionato

Andante

Allegretto non troppo

Allegro molto vivace

– PAUSE –

Robert Schumann
(1810 - 1856)

Sinfonie Nr. 1 op. 38 B-Dur „Frühlingssinfonie“

Andante un poco maestoso. Allegro molto vivace

Larghetto

Scherzo. Molto vivace. Trio I. Trio II

Allegro animato e grazioso

Vorankündigung Konzertreihe Frühjahr 2018

| | | | |
|---------|----------------|-----------|-----------------------|
| Freitag | 20. April 2018 | 20.00 Uhr | Leutkirch, Festhalle |
| Samstag | 21. April 2018 | 19.30 Uhr | Isny, Kurhaus am Park |
| Sonntag | 22. April 2018 | 17.00 Uhr | Wangen, Waldorfschule |

Dirigent: Geoffrey Moulle

Mit dem „Freischütz“ wurde CARL MARIA VON WEBER der Wegbereiter zum Typus der Romantischen Oper. Auch mit der Ouvertüre gelang es ihm, der Eröffnung einer Oper, eine neue wegbereitende Bedeutung zu geben. Die Oper wird hier quasi in Kurzform vorgestellt. Schon vom 1. Ton an wird der Zuhörer in die Welt der Volkssage entführt, die der Oper zu Grunde liegt. Er erlebt die Gefühlswelt der Hauptpersonen sowie deren Konflikte, die Heiterkeit der Landbevölkerung und ebenso die unheimliche Stimmung, die in der Wolfsschlucht herrscht. Eine weitere Besonderheit der Ouvertüre ist, dass Weber verschiedenen Instrumenten bestimmte „Rollen“ zuordnet, die diese während der ganzen Oper beibehalten. So stehen u. a. die Hörner für das Jäger- und Waldleben und die Klarinette für die dunklen Mächte. Richard Wagner war davon so begeistert, dass er diese neuen Ideen für seine Opernvorspiele übernahm. Die Uraufführung des „Freischütz“ am 18. Juni 1821 im neuerbauten königlichen Schauspielhaus zu Berlin wurde ein triumphaler Erfolg, der ungebrochen bis heute anhält.

„Ich möchte Dir wohl ein Violinkonzert machen für nächsten Winter... eines in e-moll steht mir im Kopfe, dessen Anfang mir keine Ruhe lässt... es soll ein Konzert sein, dass sich die Engel im Himmel freuen...“. Das hatte FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY seinem Freund, dem Geiger Ferdinand David, im Juli 1838 versprochen. Doch dauerte es noch 6 Jahre bis das Violinkonzert 1844 vollendet wurde. Dies lag nicht zuletzt auch daran, dass Mendelssohn immer wieder die Meinung des Solisten einholte aber auch um Ratschläge des Komponisten Nils Gade bat, der die Uraufführung dirigieren sollte. So reiste die Partitur in der Postkutsche immer von Einem zum Anderen. Einige interessante Kompositorischen Änderungen hatte Mendelssohn in sein Violinkonzert eingebaut: üblicherweise erfolgt im 1. Satz eine lange Orchestereinleitung bevor das Soloinstrument einsetzt – bei Mendelssohn spielt das Orchester nicht einmal 2 Takte und schon erklingt die Solovioline. Die Kadenz, üblicherweise am Ende des Satzes, wurde von Mendelssohn auskomponiert und in der Mitte des Satzes platziert. Ohne Unterbrechung folgt der 2. Satz auf den Ersten. Auch der 3. Satz fügt sich nahtlos an, nur durch eine kurze Überleitung der Solovioline. Die Uraufführung am 13. März 1845 in Leipzig wurde ein großer Erfolg. Durch die Fülle an Melodien, die sogar zum Mitsummen verleiten, wurde dieses Konzert sofort vom Publikum geliebt und eroberte in kürzester Zeit alle Konzertpodien dieser Welt. Ein Meilenstein der Violinliteratur.

Die Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38, die „Frühlingssinfonie“, entstand in nur 4 Tagen im Januar 1841. ROBERT SCHUMANN war 31 Jahre alt, frisch verheiratet und in einem richtigen Schaffensrausch. Er selbst äußerte sich dazu: „Ich schrieb die Sinfonie, wenn ich sagen darf, in einem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt... das Werk ist in einer feurigen Stunde geboren, ...ich bin ganz selig gewesen...“. Ein

Jahr zuvor, 1840 war Schumanns schaffensreiches „Liederjahr“. Er vertonte unzählige Gedichte unter anderem gab dabei auch ein kurzes Gedicht von Adolf Böttger die Anregung zum 1. Satz der Sinfonie.

„O wende, wende deinen Lauf – Im Tale blüht der Frühling auf!“

Die Hörner und Trompeten beginnen die Sinfonie, in dem sie fanfarenartig diesen Text in einem punktierten Rhythmus spielen. Dieses rhythmische Motiv verarbeitet Schumann im weiteren Verlauf des Satzes. Bei der Entstehung des Werkes gab Schumann den 4 Sätzen der Sinfonie auch bildhafte Überschriften: Frühlingsbeginn, Abend, frohe Gesellen, voller Frühling. Vor Drucklegung entfernte er diese Titel, denn er wollte, dass seine 1. Sinfonie nicht als Programm-Musik verstanden wird, sondern als Sinfonie in der klassischen Tradition Ludwig van Beethovens und vor allem Franz Schuberts großer C-Dur Sinfonie. Schon 2 Monate später wurde das Werk am 31. März 1841 im Gewandhaus in Leipzig uraufgeführt. Am Dirigentenpult stand Schumanns Freund: Felix Mendelssohn-Bartholdy.



SANDRA MARTTUNEN, 1976 in Köln geboren, begann schon im Alter von fünf Jahren mit dem Violinunterricht. Sie gewann mehrmals den ersten Bundespreis beim Jugendwettbewerb „Jugend musiziert“, sowohl in der Solowertung als auch mit ihrem damaligen

Streichquartett „Primavera“. Die Erfolge führten sie schon als Sechzehnjährige unter anderem zu Konzertreisen nach Amerika und Japan.

Es folgte das Geigenstudium, zunächst bei Prof. Rainer Kussmaul an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau, anschließend bei Prof. Nora Chastain an der Züricher Hochschule für Musik. Ihr Konzertdiplom schloss sie dort mit Auszeichnung ab. Während ihres Studiums erlangte Sandra Marttunen einige Studienpreise und Stipendien (Bruno-Schuler-Stiftung, Rieter-Stipendium, Kiwanis-Kammermusikpreis). Auch dank dieser Auszeichnungen war es ihr während des Studiums möglich, eine Violine von Giuseppe Fiorini aus dem Jahre 1918 in Zürich zu erwerben.

Neben ihrer regen Konzerttätigkeit auch als Kammermusikerin, u. a. mit dem „Inari-Klaviertrio“, sammelte sie umfangreiche Erfahrung im Orchesterspiel. So folgten nach ihrem Praktikum im Orchester der Tonhalle Zürich Engagements im Symphonieorchester des Hessischen Rundfunks, im Mahler Chamber Orchestra, im Symphonieorchester des WDR Köln sowie im Münchener Kammerorchester.

Im Jahr 2005 trat Sandra Marttunen schließlich eine feste Stelle als 1. Violine bei den Bamberger Symphonikern – Bayerische Staatsphil-

harmonie an. Seither konzertierte sie mit diesem Orchester nahezu auf jedem Kontinent und musizierte auf renommierten Musikfestivals wie den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, den Londoner „Proms“, dem Beijing Music Festival und dem Edinburgh International Festival.

Sandra Marttunen lebt mit ihrer Familie in Kißlegg und füllt während ihrer Elternzeit ein Engagement im Rundfunkorchester München (BR) aus.



MARCUS HARTMANN, Violinstudium bei Prof. Paul Roczek und Harald Herzl an der Universität für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg. Unter Sandor Vegh Mitglied der Camerata Akadematica, Salzburg sowie Stimmführer im Salzburger Kammerorchester. Tourneen in Europa und Asien, sowie CD-Aufnahmen mit beiden Orchestern. Gründung des „Syrinx-Quartett“ (Querflöte und Streichtrio). Preisträger beim internationalen Kammermusikwettbewerb in Trapani, Italien.

Gründung des „TRI(O)COLORE“ (Maria Hartmann, Querflöte; Marcus Hartmann, Violine/Viola; Prof. Matthias Seidel, Gitarre). Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Von 2001 – 2008 Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu mit Sitz in Wangen im Allgäu, seit 2008 Dozent an dieser Schule für Violine, Viola und Orchesterleitung. Dirigierstudien mit Kapellmeister Michael Weiger (Theater Ulm), Prof. Dietrich (Wien) und Stephen Gunzenhauser (Lancaster Symphonie Orchestra). Organisationsleiter der „Musikwettbewerbe der Jugend“ Österreich für das Bundesland Vorarlberg. Juror und Juryvorsitzender bei Musikwettbewerben in Deutschland, Österreich und Italien. Mitglied des Kammerorchesters „Arpeggione“ Hohenems. Dirigent des Oberschwäbischen Kammerorchesters Ravensburg/Weingarten und des Westallgäuer Kammerorchesters Lindenberg. Seit 2015 Studienleiter des Städtorchesters Württembergisches Allgäu und seit 2017 Dirigent des Jugendsinfonieorchesters der Musikschule Württembergisches Allgäu.

Fördernde Mitglieder sind herzlich willkommen!

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen € 12,50 / Ehepaare € 20,-

Über Spenden von Privatpersonen und Firmen freut sich das Orchester.

Die Gemeinnützigkeit ist gewährleistet; Spendenquittungen werden ausgestellt.

Kontakt: Tel. 0 75 22 / 97 04 - 0 (Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu)

KSK Wangen, IBAN: DE92 6505 0110 0000 2017 37, BIC: SOLADES1RVB

DAS ORCHESTER

1. Violine

Claudia Kessler
Friedelind Assenbaum
Maria Grammer
Martina Janz
Anette Kleiner
Simone Nagel
Miriam Schneider
Sarah Schneider
Eva Stiefenhofer

2. Violine

Wolfgang Ferber
Lucia Ebert
Verena Frisch
Annegret Kneer
Dorothea Kobler-Bayer
Ulrike Rädler-Steinhauser
Ulrike Schlor
Jutta Wolf
Berthold Zähringer
Marianne Zähringer

Viola

Dagmar Ittner

Nina Paulussen
Hans Vogler
Adolf Wetzell
Hubert Wolber
Gerald Zähringer

Violoncello

Jozsef Devenyi
Birgit Fluck
Sofia Hauser
Helene Hein
Dolores Keller
Bernhard Sorms
Judith Wiedemann

Kontrabass

Erich Hehenberger
Roderick Baier
Stefan Schweighart

Flöte

Katharina Heim
Thiemo Hörburger

Oboe

Melissa Hartmann
Ronja Knoll

Klarinette

Wolfgang Gebhart
Teresa Müller

Fagott

Andrea Osti
Johanna Feuerstein

Horn

Ferdinand Fremerey
Felix Kuon
Lennart GÜthling
Hans Ramacher

Trompete

Olaf Brandes
Robert Diesch

Posaune

Torsten Steppe
Norbert Mörsch
Guntram Fischer

Pauken/Schlagwerk

Uwe Eichele
Johannes Kächele

Das Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V., dessen Bestehen in das Jahr 1973 zurück reicht, spielt zweimal im Jahr einen Sinfoniekonzertzyklus in den Städten Leutkirch, Isny und Wangen.

IMPRESSUM

Städteorchester Württembergisches Allgäu e.V.

www.staedteorchester-allgaeu.de

Vorstand 1. Vorsitzender: Bürgermeister Ulrich Mauch (Wangen)
2. Vorsitzende: Bürgermeisterin Christina Schnitzler (Leutkirch)
3. Vorsitzender: Bürgermeister Rainer Magenreuter (Isny)
Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.
Kassier: Gerolf Stitzenberger
Schriftführer: Karl-Anton Maucher

Programm- Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.
ausschuss Dirigent: Marcus Hartmann
Konzertmeister: Klaus Nerdinger
sowie Vertreter der Lehrkräfte, Laien und Schüler

Organisation

Marcus Hartmann

Layout und Druck

Die Grafik- & Druckwerkstatt, Wangen